



## Die Philosophie der Physiker

### Nachruf auf Erhard Scheibe

Von Brigitte Falkenburg, Technische Universität Dortmund

Das Heidelberger Philosophische Seminar und die internationale Gemeinschaft der „philosophy of science“ trauern um Erhard Scheibe. Der Emeritus ist am 7. Januar nach langer Krankheit im Alter von 82 Jahren gestorben. Scheibe war von 1983 bis zu seiner Emeritierung Inhaber des damals neu eingerichteten Lehrstuhls für „Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der Philosophie der formalen Wissenschaften und der Naturwissenschaften“.

Im Zentrum seines Lebenswerks standen die philosophischen Probleme der Relativitäts- und Quantentheorie. Sie standen wohl schon Pate bei seiner Geburt am 24. September 1927 in Berlin: Wenige Tage zuvor hatte der Atomphysiker Niels Bohr den Vortrag gehalten, an dem sich die Bohr-Einstein-Debatte über die Quantenmechanik entzündet hat.

Nach dem Zweiten Weltkrieg studierte Erhard Scheibe in Göttingen Mathematik, Physik und Philosophie. Dort gehörte er zum Kreis um Carl-Friedrich von Weizsäcker. 1955 promovierte er in Mathematik. Mit von Weizsäcker ging er als Assistent nach Hamburg und habilitierte sich dort 1963 mit einer philosophischen Studie zur Quantenmechanik.

Ein Jahr später wurde er als Professor für Philosophie nach Göttingen berufen, wo er sich vorwiegend mit der Struktur physikalischer Theorien befasste. 1973 veröffentlichte er „The Logical Analysis of Quantum Mechanics“. Das Buch beginnt mit einer glasklaren Darstellung der „Komplementaritätsphilosophie“ Bohrs und endet mit einer formalen Analyse des Gedankenexperiments von Einstein, Podolski und Rosen, dem Höhepunkt der Bohr-Einstein-Debatte. Es folgten Aufsätze und Vorträge, die Themen von Platon über Leibniz und Kant bis zur modernen Mathematik und Physik umspannten. Er wurde als Philosoph der exakten Wissenschaften bekannt, der die Wissenschaftsphilosophie im deutschsprachigen Raum prägte.

In Heidelberg wandte sich Scheibe verstärkt dem geschichtlichen Hintergrund der Physik zu. In Forschung und Lehre verfolgte er den Weg, den sich die Physik des 20. Jahrhunderts zwischen Empirismus und Rationalismus bahnte. Bezeichnend für sein Engagement als akademischer Lehrer, doch auch für sich verschlechternde universitäre Forschungsbedingungen war, dass er sein zweibändiges Hauptwerk „Die Reduktion physikalischer Theorien“ (1997, 1999), eine Untersuchung zur Einheit der Physik, erst nach seiner Emeritierung abschließen konnte. Wer es studieren will, muss gründliche Kenntnisse der theoretischen Physik mitbringen. Mit „Between Rationalism and Empiricism: Selected Papers in the Philosophy of Physics“ erschien im Jahr 2001 ein Band seiner wichtigsten Aufsätze. Sein letztes, dem zunehmenden Kräfteverfall abgerungenes Buch „Die Philosophie der Physiker“ erschien 2006. Die Darstellung der philosophischen Überzeugungen der bedeutendsten Physiker des 20. Jahrhunderts wurde zu einem großen Erfolg. Jetzt müssen wir es als Vermächtnis von Erhard Scheibe lesen.